

**Absender**

**Drucksachen-Nr.**

**0139/2020**

**öffentlich**

## **Antrag**

**der Fraktion, der/des Stadtverordneten**

**zur Sitzung:**

**Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss am 16.06.2020**

### **Tagesordnungspunkt**

#### **Antrag der SPD Fraktion vom 28.01.2020 "Durchführung einer Untersuchung und Vorlage einer Rahmenplanung Gronau"**

#### **Inhalt:**

Der Antrag der SPD- Fraktion vom 28.01.2020 ist beigefügt.

Dazu wird wie folgt Stellung bezogen:

Mit Schreiben an den Bürgermeister vom 28.01.2020 beantragt die SPD-Fraktion, die Verwaltung damit zu beauftragen, auf der Grundlage von vorbereitenden Untersuchungen eine Rahmenplanung für den Stadtteil Gronau zu erstellen.

Der Antrag wurde in der Sitzung des Rates am 18.02.2020 ohne Aussprache zur Entscheidung an den SPLA überwiesen.

Der SPD-Fraktion geht es bei ihrem Antrag zum einen um die Neuordnung von Nutzungen und die Bereinigung städtebaulicher Konfliktlagen, zum anderen aber auch um die Erarbeitung einer realistischen planerischen Perspektive für eine sozial, ökologisch und städtebaulich ausgewogene Entwicklung im Stadtteil Gronau.

Um den Aufwand bei der Erstellung einer Rahmenplanung so gering wie möglich zu halten, soll eine Arbeitsgruppe aus Teilnehmenden der Fraktionen und der Verwaltung Umfang und Standards für eine kostengünstige, problem- und zielorientierte Untersuchung festlegen. Aufgabe der Arbeitsgruppe soll es u.a. sein, den Untersuchungsbereich „Gronau“ räumlich

abzugrenzen sowie die Methodik zur Herangehensweise und zur Erstellung einer Rahmenplanung für den Stadtteil Gronau zu entwickeln und festzulegen.

Die Einschätzung der SPD-Fraktion zum Stadtteil Gronau wird seitens der Verwaltung grundsätzlich geteilt. In den letzten Jahren gibt es auch in Gronau – überwiegend auf der Basis des § 34 Baugesetzbuch, also ohne Bebauungsplan – eine Tendenz zur baulichen Verdichtung (z.B. an der Mülheimer Straße, Am Kuhlerbusch).

Für das Wachendorff-Gelände wurde bereits vor einigen Jahren der Bebauungsplan Nr. 2449 aufgestellt, der allerdings aufgrund von mehrfachem Eigentümerwechsel noch nicht umgesetzt worden ist. Westlich angrenzend liegt das Areal, für das der Bebauungsplanverfahren Nr. 2441 – Mischgebiet Kradepohl aufgestellt wird. Weiteres Verdichtungspotenzial steckt in dem Block zwischen Mülheimer Straße und Dünnhofsweg. Hier wurde bereits vor 25 Jahren das Verfahren zum BP Nr. 2437 – Dünnhofsweg – eingeleitet, jedoch nach der Öffentlichkeitsbeteiligung wieder eingestellt, weil es unter den Grundstückseigentümern zu gleichen Teilen Befürworter und Gegner der Planung gab. Auch das sog. Gleisdreieck ist eine Potenzialfläche, für die es bereits einen Aufstellungsbeschluss gibt (BP 2435 – Gleisdreieck –).

Schon die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes wird ein spannendes Thema werden. Hier gilt es unterschiedliche Ansätze zu diskutieren. Statistische, ggf. historische und „gefühlte“ Grenzen können hier weit auseinanderliegen. Gehört z.B. die „Gronauer Waldsiedlung“, die den Begriff Gronau bereits im Namen trägt, nicht eigentlich zu Heidkamp oder vielleicht doch zu Gronau?

So sehr die Verwaltung die Motivation für eine Rahmenplanung Gronau unterstützt, so kann die seitens der SPD-Fraktion beantragte Beschäftigung, Bearbeitung oder Erstellung eines Rahmenplanes für Gronau aufgrund derzeit nicht zur Verfügung stehender Kapazitäten von der Abteilung FB 6-61 Stadtplanung zeitnah nicht in Aussicht gestellt werden. Das Fehlen von Kapazitäten bei der Stadtplanung liegt darin begründet, dass ein Großteil der dort beschäftigten Planer\*innen mit den beiden „Großprojekten“ Bensberg und Zanders personell gebunden ist, so dass aktuell für das „Kerngeschäft“, die Bauleitplanung nur noch vier Planer\*innen zur Verfügung stehen.

Gleichwohl bleiben die Entwicklungen in Gronau und den unmittelbar benachbarten Stadtteilen im Blickfeld und unter Beobachtung der Verwaltung. Bei Steuerungsbedarf wird die Verwaltung rechtzeitig entsprechende Schritte unter Einbindung der Politik einleiten. Sobald der Planungs- und Realisierungsstand der Planungen für Bensberg und Zanders/Innenstadt wieder entsprechende Kapazitäten freisetzt, wird die integrierte Betrachtung Gronaus mit Blick auf die Inhalte und vorgeschlagene Systematik des Antrags unter Aufnahme in das Arbeitsprogramm der Stadtplanung aufgegriffen.